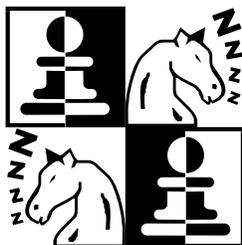


# harmonie

**Zeitschrift für Problemschach**

Heft 65, März 2001

Jahrgang 15



Bezugspreis 2001: 10 Euro

# Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 1998 – Selbstmatts Preisbericht von Michael Schreckenbach, Dresden.....	3
harmonie-Informalturnier 1995/6 – Märchenschach Preisbericht von Frank Richter, Trinwillershagen .....	4
Staffel-Stolpersteine Chess Along (19) von Fritz Hoffmann, Weißenfels .....	8
harmonie-Informalturniere Urdrucke .....	9
Ziemlich harte Nüsse Lösungsbesprechungen zu h-63 .....	13
Bemerkungen und Berichtigungen.....	19
Problemschach im Internet.....	20
Turnierausschreibung.....	21
Verfrühter Silvesterschertz? Noch keine Klärung .....	21
In eigener Sache.....	23

## **Herausgeber:**

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,  
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989  
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500) oder wie  
gehabt per Brief.

**Abopreis 2001: 10,- EURO**

## **harmonie-Homepage:**

<http://www.problemschach.de/harmonie/>

# harmonie-Informalturnier 1998 – Selbstmatts

Preisbericht von Michael Schreckenbach, Dresden

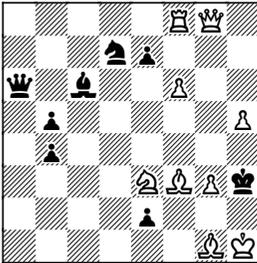
Aus nur 14 Aufgaben einen vernünftigen Preisbericht zu erstellen, ist natürlich schwierig. Das Niveau war nicht überdurchschnittlich, aber gut. Die Frage nach dem Sieger stand nie zur Debatte, da der Qualitätsunterschied zum Rest deutlich war.

Die Nrn. 406 (Draskowski) und 451 (Fomichev) blieben trotz einiger Reparaturversuche bis zum Erstellen dieses Preisberichts kaputt.

Folgende 5 Probleme habe ich ausgezeichnet:

## Preis Martin Walter

h-55, Nr. 428

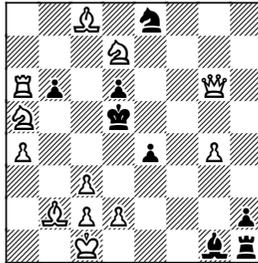


s#7

(9+8)

## 1. ehr. Erwähnung Helmut Zajic

h-54, Nr. 399

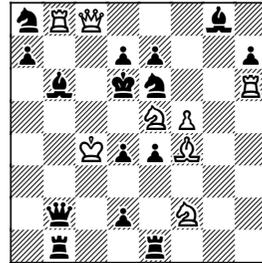


s#3

(12+8)

## 2. ehr. Erwähnung Vukota Nikoletic

h-56, Nr. 450



s#3

(8+15)

### Preis: Nr. 428 von Martin Walter

1.Sd1! (2.Lg2+ L:g2#) e1S 2.Dg5! (3.Lg2+S:g2 4.Dh4+ S:h4#) La8! 3.Tf7! (4.Lg2+S:g2 5.Dh4+) D:f6 4.Lg2+ S:g2 5.Dh4+ D:h4 6.Sf2+ K:g3+ 7.Lh2+ D:h2#

Tolles Stück mit gutem Auswahlsschlüssel. Man sieht der Stellung wahrlich nicht an, dass die schwarze Dame mattsetzt. Natürlich erinnert man sich hier an Gamnitzers strategische Aufgaben, was aber sicherlich daran liegt, dass nur wenige diesen Stil bevorzugen und man sofort an den obigen Namen denkt. Komplizierte Strategie erfordert meist viel Material, hier aber das Gegenteil: erfreulich übersichtliche, ökonomische Stellung. Eindeutiger Jahrgangsgewinner!

### 1. ehrende Erwähnung: Nr. 399 von Helmut Zajic

1.Dh6! (2.S:b6(A) Ke5 3.c4+(B) Ld4#, 2.- Kc5 3.De3+(C) L:e3#)

1.- e3 2.c4+(B) Ke4 3.D:e3+(C) L:e3# (2.S:b6+? Ke5!)

1.- b:a5 2.T:a5+ Kc6/Kc4 3.Tc5+/Sb6+(A) L:c5/L:b6#

Der schwarze König erhält in Drohung und Lösung 5 verschiedene Fluchtfelder, dazu 4 unterschiedliche Batterieabzüge des schwarzen Läufers und gute Ökonomie. Das war für mich das Beste vom „Rest“.

### 2. ehrende Erwähnung: Nr. 450 von Vukota Nikoletic

1.Tb7! (2.Dc6+ d:c6 3.Sg6+ S:f4#)

1.- Lc7 2.Sf3+ Kc6 3.S:d4+ D:d4#

1.- Sc7 2.Sed3+ Kc6 3.Sb4+ D:b4#

1.- d3 2.Se:d3+ De5 3.S:e4+ T:e4#

Erst die schwarzen Verteidigungszüge ermöglichen dualvermeidende Springerabzüge aus der Siers-Batterie. Klare Umsetzung einer selbstmattspezifischen Idee.

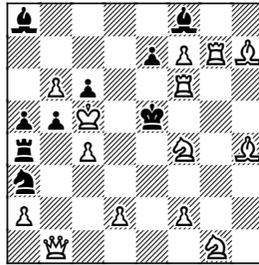
**3. ehrende Erwähnung:  
Nr. 402 von Vukota  
Nikoletic**

1.Dd1 (2.Sg6+ Ke4 3.f3+  
Kd3 4.Td6+ e:d6#)  
1.- S:c4 2.Da1+ Sb1  
3.De1+ Te4 4.Sd3+ S:d3#  
1.- L:g7 2.Sg6+ Ke4 3.Tf4+  
Kd3 4.Td4+ L:d4#  
1.- Sc2 2.Te6+ K:f4 3.Se2+  
Kf3 4.Tf6+ e:f6#

Die vollzügige Drohung  
sowie die 3 Abspiele waren  
wohl für jeden Löser eine  
Qual. Das ist tatsächlich  
„urwüchsige Selbstmatt-  
kunst“.

**3. ehr. Erwähnung  
Vukota Nikoletic**

h-54, Nr. 402

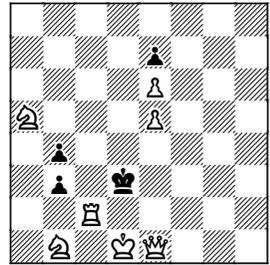


s#4

(14+9)

**Lob  
U. Auhagen & M. Zucker**

h-54, Nr. 405



s#7

(7+4)

**Lob: Nr. 405 von Dr. U. Auhagen & M. Zucker**

1.Tc4 b2 2.Tf4 b3 3.Db4 Ke3 4.Sc6 Kd3 5.Tf2 Ke3 6.De1+ Kd3 7.Tc2 b:c2#

Gefiel mir von den einfachen Rätseln noch am besten: Turmrundlauf und zusätzliche  
Damenrückkehr in angenehmer Stellungw.

Dresden, Januar 2001

Michael Schreckenbach

## harmonie-Informalturnier 1995/96 – Märchenschach

*Preisbericht von Frank Richter, Trinwillershagen*

Mit diesem Preisbericht soll die letzte 'Alltast' aus der Redakteurszeit von Torsten Linß' nun endlich abgearbeitet werden. Wie leider häufig bei solchen Arbeiten hielt es der ursprünglich vorgesehene Preisrichter trotz mehrfacher Erinnerung mit dem Motto: „Lieber gar nicht als zu spät“, so daß ich mich als bekennender Nicht-Märchenschach-Experte selbst an das Verfassen des Urteils heranwagte. Naturgemäß ist ein solcher Entscheid subjektiv gefärbt, die Dominanz von orthodoxen Motiven geprägter Aufgaben in den Auszeichnungsrängen ist angesichts deren Qualität aber problemlos objektiv zu begründen.

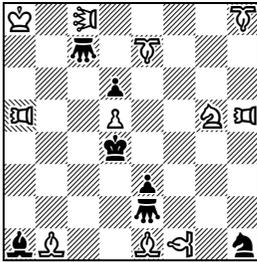
Überhaupt ist meiner Meinung nach zu beobachten, daß es im Märchenschach an „echten“ Märchenschachthemen mangelt. Eine Holzhausen-Verstellung bleibt nun einmal von der Idee her uralte, auch wenn sie mit Märchenfiguren umgesetzt wird. Sporadische Versuche, neue Themen zu erschließen (z. B. märchenschachtypische Linienkombinationen), wurden u. a. von Torsten Linß initiiert und sind sehr zu begrüßen. Darauf beruhende Aufgaben weisen bei hinreichender Auseinandersetzung mit dem Thema reichen Inhalt auf, sind aber leider viel zu selten. Allzuoft erschöpft sich das Märchenhafte in altbekannten Inhalten: Umwandlungen, Mattbilder ... Natürlich haben diese Aufgaben ihre Berechtigung, aber für einen Preisbericht kommen sie nur in Ausnahmefällen in Betracht.

Nr. 241 (Tribowski) hätte bei Beschränkung des Inhalts auf die Varianten, in denen die sD eine nominal schwächere eigene Figur verstellt, eine Auszeichnung verdient. In der abgedruckten Form macht das Stück einen zu unausgegorenen Eindruck.

Von den 38 korrekt gebliebenen Aufgaben gelangten folgende in den Entscheid:

**1. Preis**  
**T. Linß & U. Degener**

h-47, Nr. 272



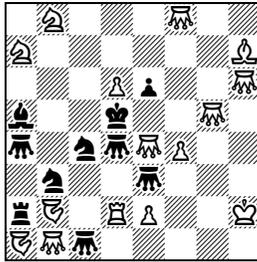
#2 (11+7)

wLeo c8; wPao a5,h5;

wVao f1; wLäuferhüpfere7,h8

**2. Preis**  
**Alexander Postnikow**

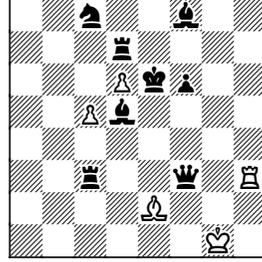
h-45, Nr. 235



#2 (15+10)

**3. Preis**  
**Manfred Rittirsch**

h-46, Nr. 259



h#2 (5+8)

Andernachsach

**1. Preis: Nr. 272 von Torsten Linß & Udo Degener**

1.Leg8? (2.Se6# **A**) Gf7(**b**) 2.Sf3# (**A**); 1.- Ge4 (**a**)!

1.Vg2? (2.Sf3# **B**) Ge4(**a**) 2.Se6# (**B**); 1.- Gf7(**b**)!

1.Pa4! (2.Lb4#) Ge4(**a**)/Gf7(**b**) 2.Vc4/Lec4#; 1.- Lc3 2.L:c3#

Hüpfertypische weiße Linienkombinationen in den Verführungen (Thema A-Verteidigungen, Thema B-Matts und Thema E-ähnliche Widerlegungen), die außerdem einen reziproken Dombrowskis zeigen. In der Lösung Mattwechsel und Antibatteriematts. Ein ambitioniertes Vorhaben in glasklar ökonomischer Darstellung.

**2. Preis: Nr. 235 von Alexander Postnikow**

1.Sc8? (2.Gh1# **A**) Sb:d2(**b**) 2.Se7#; 1.- Sc:d2(**a**)!

1.Sd7? (2.Gff3# **B**) Sc:d2(**a**) 2.Sf6#; 1.- Sb:d2(**b**)!

1.N:c4? (2.Gh1# **A**) Sb:d2(**b**)!; 1.Nd3? (2.Gff3# **B**) Sc:d2(**a**)!

1.Gd1! (2.Gdf3#) Sc:d2(**a**)/Sc:d2(**b**) 2.Gff3(**A**)/Gh1(**B**)#

Hannelius und Dombrowskis-Thema. Dazu in den ersten beiden Verführungen einheitlich Thema B, in der Lösung bezüglich der beiden schwarzen Paraden Mattwechsel. Der Nietvelt-Effekt der schwarzen Springerzüge ist der i-Punkt auf dem reichen Inhalt. Die schwere Stellung mit einigen unterbeschäftigten Teilnehmern trübt den guten thematischen Eindruck.

**3. Preis: Nr. 259 von Manfred Rittirsch**

1.S:d6=wS Lc4 2.De2 Te3#

1.L:d6=wL Th6 2.Dh3 Lg4#

„Spezifischer Umnaw. 2 x Schlag auf d6.“ So der Autor. Die andernachsachspezifische Verstecksuche der schwarzen Dame wirkt sehr originell und ist schlackenlos umgesetzt worden.

**1. ehrende Erwähnung: Nr. 240 von Colin P. Sydenham**

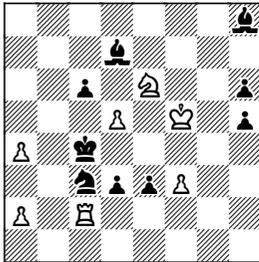
a) 1.d2 T:d2 2.Ld4 T:d4#; 1.d:c6 L:c6 2.f4 Le4#

b) 1.Kd4 d:c6 2.Sd5 c:d7#; 1.Ke4 Ld4 2.Sf4 d:c2#

Eine erstaunliche Leistung: 2 x Duplex in der Kombination orthodox – Hypnoseschach. Dabei fallen die sparsame Materialverwendung sowie die hypnoseschachspezifischen Matts besonders ins Auge. Etwas weniger schön sind die vielen Schlagfälle sowie einige sich wiederholende Züge im Lösungsgeschehen.

**1. ehr. Erwähnung  
Colin Sydenham**

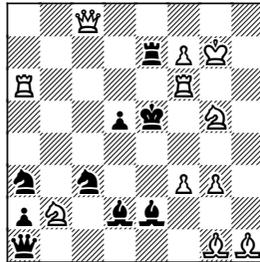
h-45, Nr. 240



h#2 Duplex (7+9)  
b) Hypnoseschach, Duplex

**2. ehr. Erwähnung  
Claus Wedekind**

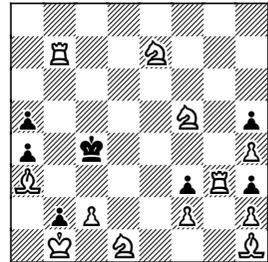
h-45, Nr. 234



#2 Beamtenschach (11+9)

**3. ehr. Erwähnung  
John M. Rice**

h-45, Nr. 233



#2v Andernachschach (12+7)

**2. ehrende Erwähnung: Nr. 234 von Claus Wedekind**

1.La7! (2.f4#) Scb1, d1/Sab1 2.Sd3/Sc4#

Beamtenschachspezifische Umsetzung der als Anti-Lewman bekannten Linienkombination nach der schwarzen Lewman-Parade 1.- Sab1. Dies verdient eine Einstufung in höhere Auszeichnungsränge. Leider bietet das zweite Abspiel nach der Lewman-Verteidigung „nur“ Deckungsverzicht als nutzbaren Effekt, sonst wäre ein Preis sicher gewesen.

**3. ehrende Erwähnung: Nr. 233 von John M. Rice**

1.T:f3=sT? ZZ T~/T:a3=wT/T:f5=wT 2.Ld5/Tc3/Tf4#; 1.- Td3!

1.L:f3=wL! ZZ L~/L:c1=wL/L:b7=wL 2.Tc3/Le2/La6#

Schwarz ist in der Diagrammstellung patt. Durch den Schlag im ersten Zug erhält er in Verführung und Lösung eine Reihe von Zugmöglichkeiten. Es überrascht, daß trotzdem Zugzwang herrscht. Schöne Einheitlichkeit der Phasen, das Spiel ist allerdings simpel gestrickt. Immerhin bringt der Pseudo-Paradenwechsel bzgl. 2.Tc3# etwas Witz in die Angelegenheit.

**4. ehrende Erwähnung: Nr. 261 von Daniel Papack & Marcel Tribowski**

1.Tf6 g3 2.T:h2=wT Lh:g5=sL#

1.f6 c2 2.L:b4=wL Td:e6=wT#

Zweimal Voraus-Schachschutz. Einheitliche Strategie in gerade noch akzeptabler Stellung.

**1. Lob: Nr. 236 von Anatoli Chandurin & Alexander Postnikov**

1.Caf5! (2.d4+ G:d4/CAa:d4/CAG:d4 3.Sd6/Cab2/CAf6#)

1.- Ghe4 2.CAd6+ Ge7 3.CAc4#

1.- Gee4 2.CAc4+ Gc2 3.CAd6#

1.- b3 2.CAc4 Gc2 3.Gc3#

Witzige 'Holzhausen'-Verstellung der schwarzen Grashüpfer auf e4.

**2. Lob: Nr. 237 von Michael Barth**

1.D:e7? D:e7[wDd1]! 1.Tg2? Tg3!

1.Kg8! (2.Sh7 Kg6 3.f8S#)

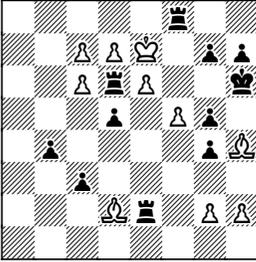
1.- Da8 2.D:e7 T:e7[wDd1] 3.D:h5[sBh7]#

1.- Tc8 2.Tg2 S:g2[wTh1] 3.T:h5[sBh7]#

Zweimal Beugung. Die Nutzung schachbietender Versuche vereinfacht natürlich die Umsetzung dieses Gedankens.

**4. ehr. Erwähnung  
D. Papack & M. Tribowski**

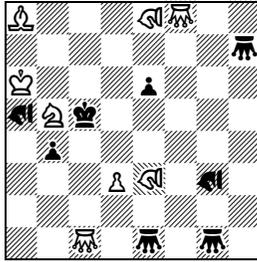
h-46, Nr. 261



h#2 Duplex (10+11)  
Andernachsach

**1. Lob: A. Chandurin &  
A. Postnikow**

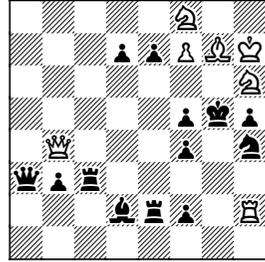
h-45, Nr. 236



#3 (8+8)

**2. Lob  
Michael Barth**

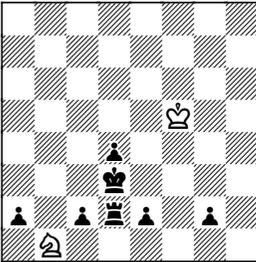
h-45, Nr. 237



#3 (7+13)  
Circe

**3. Lob  
Gábor Cseh**

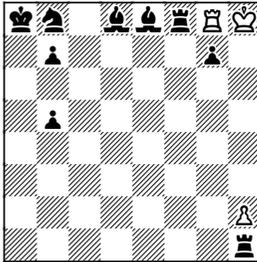
h-46, Nr. 262



ser-h=4 (2+7)  
Andernachsach, Circe

**4. Lob  
János Buglos**

h-45, Nr. 242



h#3 (3+9)  
b) ♖e8 → c8  
Andernachsach

**3. Lob: Nr. 262 von Gabor Cseh**

1.ab=wL 2.cb=wT[+wLf1] 3.gf=wD 4.ef=wS[+wDd1] Tc1=

Schöne andernächtliche AUW mit angenehmer Beschränkung in Materialeinsatz und Zügezahl.

**4. Lob: Nr. 242 von János Buglos**

a) 1.Lh5 h4 2.L:h4=wL Lf2 3.T:f2=wT Ta2#

b) 1.Lh4 h3 2.L:h3=wL Lf1 3.T:f1wT Ta1#

Einheitliche Lösungen mit Abbau einer Viertelfesselung auf der achten Reihe.

Trinwillershagen, Februar 2001

Frank Richter

Einsprüche gegen beide Preisberichte können innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung eingereicht werden.

# Staffel-Stolpersteine

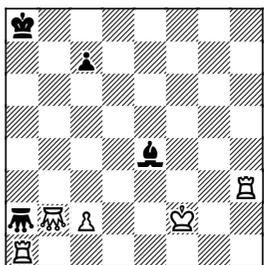
*Chess-Along (19) von Fritz Hoffmann, Weißenfels*

Der Streit um die Millenium-Rochaden ist abgeebbt. Die einen haben 1999/2000 den Start der Zweitausender gefeiert, die anderen 2000/2001 den Eintritt ins dritte Jahrtausend. Zu letzteren gehören mit mathematischer Ent- und Unterscheidung die Adam-Riese-Städte Staffelstein am Obermain und Annaberg-Buchholz im Erzgebirge mit abgesprochenem Bündnis wider alle laienhafte Unvernunft.

Staffelstein ist uns nach 1993 als Schwalbe-Treffpunkt noch bestens in Erinnerung. Der mäßig hohe Staffelstein und das fränkisch-fachwerklich schöne Städtchen gleichen Namens (mit inzwischen wohl-etablierter Thermalquelle im bäder-reichen Bayern) dürfen als Namenszubringer fürs Märchenschach der „Staffelsteine“ und der damit komponierten Probleme (etwa „Staffelsteiner“?) sinnfällig in Betracht kommen. Aber ich habe seinerzeit den Terminus **Key-Relay** (Schlüssel-Stafette) für ein limitiertes „perpetuum mobile“ gewählt, bei dem jede Figur nur einmal als Schlüssel-Akteur ziehen kann und im Sinne der Mehrlingsforderung ziehen muß. Die vereinigten Sachsen-Autoren des Serienzügers 649 in Heft 64 haben das Stafettenschach dazu gesellt.

## 1. Fritz Hoffmann

feenschach 1971



h=2 HG b2/a2 (5+4)

a) Hoffmann-Typ (1 Schlag)

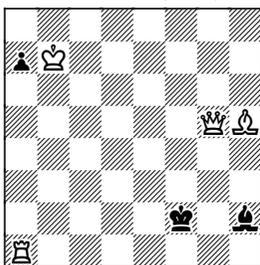
1.Lh7 T:h7 2.c6 Tb7=

b) Rehm-Typ (2 Schläge)

1.Lc6 Tb3 2.HG:(c2)a4 Tb7=

## 2. Fritz Hoffmann

Problemkiste 109 (1997)



#2 Key-Relay (4+3)

1.Ka6!, dann

1.Th1!, dann

1.Ld1!, zuletzt

1.Dd2+!

Von gestaffeltem Werk könnte die Rede sein, wenn zwei oder mehr Autoren nacheinander an der Realisierung der gleichen Idee arbeiten. Ich benannte mein **Halma-G-Patent** natürlich selbst, aber die Typenbezeichnungen stammen von freundlichen Nachgestaltern. Ich fasste beide Typen in einer Aufgabe mit Zwillingmodus zusammen. So war der Staffelstab zum Starter zurückgekehrt, was auf olympischen Aschenbahnen nicht üblich ist, aber bei ordentlichen Zyklen im Problemschach immer geschehen müßte.

Nach aller Ernsthaftigkeit bemächtigt sich zuweilen ein Kabarettist des Themas, was kluge Politiker stets als eine Art von Anerkennung werten sollten. Im Falle meiner Schach-Halma-Synthese frivolisierete Jörg Kuhlmann 1993 („Eine kleine Hüpf-Systematik“ im Schwalbe-Heft 139) die Differenzierung mit dem Duplex von Diät- und Freßtyp<sup>1</sup>, was mit einschlägigem Humor quitiert sein mag. In dieser Relation von Konstruktivität und Kritik ist ein Stück „Philosophie der Bescheidenheit“ enthalten: Wir geben uns ernst-

1. Zitat JK: „Nur flüchtig gestreift seien schließlich Halma-Steine: Wenn ich einen Grashüpfer pro Zug statt einer einzigen mehrere Hüpfbewegungen hintereinander (wohlgemerkt als Teile ein und desselben Zuges) tun lasse, so erhalte ich den Halma-Grashüpfer. Er kann mit jedem 'Teil-Hupf' die Richtung beliebig wechseln, so daß ein Halma-Grashüpfer-Zug wie eine ununterbrochene Serie von Grashüpferzügen wirkt. Der 'Diät-Typ', wohl als Normalfall anzusehen, kann nur mit dem letzten 'Teil-Hupf' seines Zuges schlagen, der 'Freß-Typ' hingegen mit jedem einzelnen ...“

haft Mühe in der gleichsam wissenschaftlich-fundierten Durchdringung unser Fabel-Schöpfungen, nehmen uns aber nicht so ernst, wie dies bei verschiedenen Random-Predigern oder Janus-Saarländern zu beobachten war. Wir beanspruchen weder telegene Berühmtheit noch Profit. Wir erstreben nur das Erlebnis, das Brecht seinen Galileo weissagen lässt: „Das Denken gehört zu den größten Vergnügungen der menschlichen Rasse.“

## harmonie-Informalturniere

*Urdrucke*

**Preisrichter 2001:** s#: Manfred Zucker (Chemnitz), h#: Achim Schöneberg (Einbeck), Märchen: N.N. Lösungen und Kommentare bitte bis 20. Mai 2001 an mich.

Zum Start der neuen Informalturniere wird noch ein Fairy-Preisrichter gesucht, besten Dank an MZ und AS für ihre Zusagen, die Selbstmatt- bzw. Hilfsmattabteilungen zu richten.

Es gibt wieder ein bunt gemixtes Programm, abgeschlossen mit einem Special zum Thema langzügige Hilfsmatts aus Italien. Diese Aufgaben gehören auch zum Löserwettbewerb 2001. Ich hoffe, die Stücke sind nicht nur zur Vervollständigung der Sammlung interessant, LV beackert seit einiger Zeit systematisch das Feld der Hilfsmatts mit wenig Steinen und findet dabei immer wieder neue Nuancen, auch wenn natürlich viele Elemente der Kompositionen schon bekannt sind.

Etwas ausführlichere Erläuterungen zu verwendeten Märchenschachbedingungen sind wohl noch vonnöten:

**Circe CousCous (665):** Bedeutet übersetzt Kuckuckscirce. Geschlagene Steine werden auf dem im normalen Circesinne Ursprungsfeld des schlagenden Steines wiedergeboren. Wandelt sich ein Bauer mit Schlag um, so entsteht die geschlagene Figur auf dem Ursprungsfeld des soeben erwandelten Offiziers. Wird ein Bauer von einem Offizier geschlagen, so entsteht er umgewandelt auf dessen Ursprungsfeld, wobei die Wahl der Umwandlungsfigur bei der Partei des Bauern liegt. Ein Bauernschlag bei der Umwandlung ist verboten, wenn durch irgendeine Umwandlung ein Selbstschach möglich ist.

**Transmutierende Könige (666):** Könige im Schach ziehen nur wie der(die) schachbietende(n) Stein(e). Die Nummer der Aufgabe hierzu ist rein zufällig ...

**Mehrwertschach (667):** Als Züge mit Mehrwert gelten: Doppelschritt oder Umwandlung eines Bauern=1, Rochade=1, Schachgebot=1, Schlag=1, e.p.-Schlag=2. Alle anderen Züge haben den Mehrwert=0. Bei gleichzeitigem Vorliegen mehrerer Fälle addieren sich die Werte. Schwarz ist nun gezwungen, denjenigen Zug mit dem größten Mehrwert auszuführen. Bei mehreren Zügen mit gleichem Mehrwert hat Schwarz freie Auswahl unter diesen Zügen.

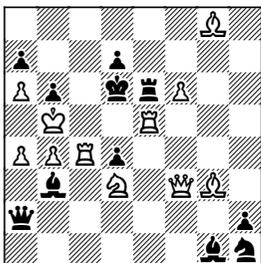
Das Autorenduo der **659** hat auch eine Zwillingversion der Aufgabe parat, zieht aber die Zeroposition vor.

**671** ist tatsächlich ein Serienzug-Patt, also eine Aufgabe, bei der nur Weiß zieht und Schwarz im sechsten Zug Patt setzt.

Wie immer wünsche ich viel Spaß beim Lösen und Kommentieren!

**651. Eugeniusz Iwanow**

PL - Czesochowa

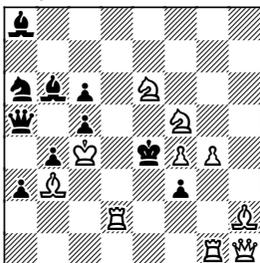


s#3

(11+11)

**652. Vukota Nikoletic**

Kraljevo

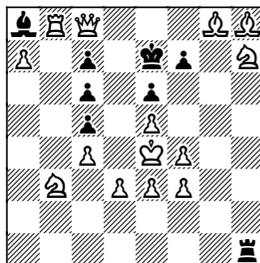


s#5

(10+10)

**653. Jan Rusinek**

PL - Warszawa

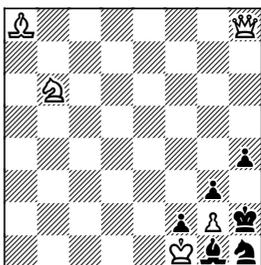


s#7

(14+8)

**654. Josef Kupper**

CH - Zürich

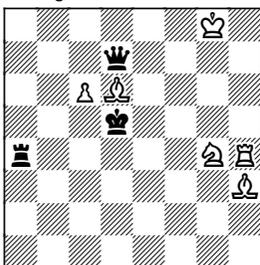


s#10

(5+6)

**655. Franz Pacht**

Ludwigshafen



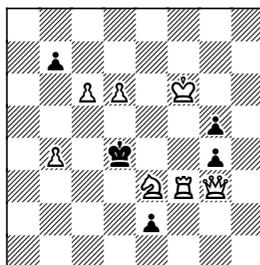
h#2

(6+3)

b) ♖g8 → b2

**656. Helmut Zajic**

A - Wien



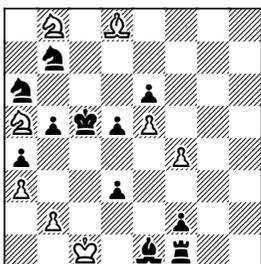
h#2

2.1;1.1

(7+5)

**657. Roman Salokozkij**

UKR - Sambir



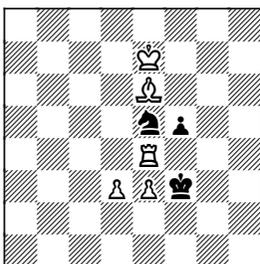
h#2

2.1;1.1

(8+11)

**658. Alexander Toger**

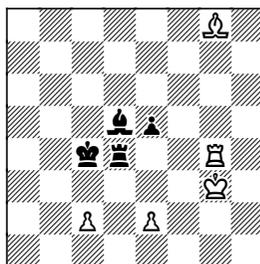
ISR - Nazareth



h#3

2.1;1.1...

(5+3)

**659. A. Onkoud & M. Seidel**

h#3

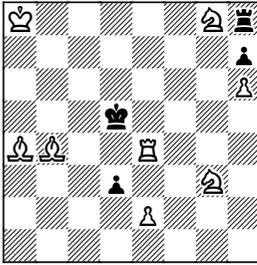
(5+4)

a) + ♗g5

b) ♖g3 → f8

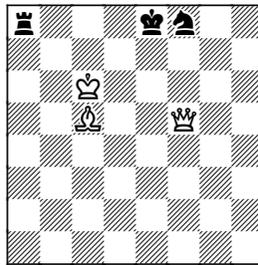


**669. A. Hildebrand & C. Jonsson**



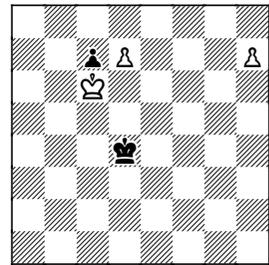
ser-h#4 (8+4)  
2 Lösungen

**670. Jorma Pitkänen**  
SF-Lahti



ser-h=6 (3+3)

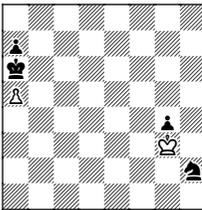
**671. Jorma Pitkänen**  
SF-Lahti



ser=6 (3+2)

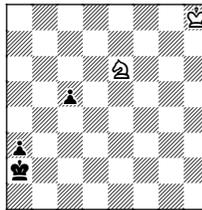
**Special:**  
**Acht Hilfsmatts von Luigi Vitale, Italien**

**672.**



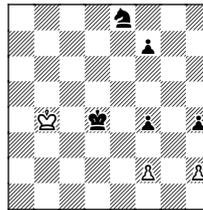
h#6 (2+4)

**673.**



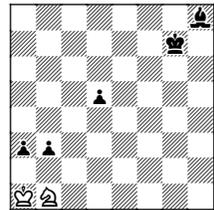
h#7 (2+3)

**674.**



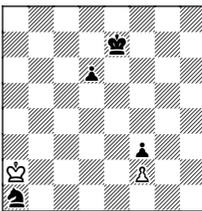
h#7 (3+5)

**675.**



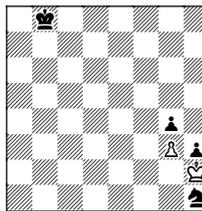
h#7 (2+5)

**676.**



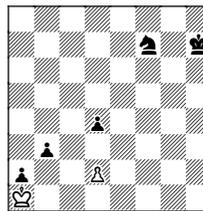
h#8 (2+4)

**677.**



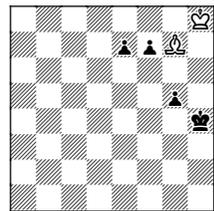
h#8 (2+4)

**678.**



h#8 (2+5)

**679.**



h#8 (2+4)

# Ziemlich harte Nüsse

Lösungsbesprechungen zu h-63

## Nr. 606 (H. Zajic)

1.Dd2? D:f5 2.Dc2+; 1.- D:c3!

1.De2? Da6 2.D:a6; 1.- Db5!

1.Le2? Dd5 2.Ld1+; 1.- D:f5+!

1.Ld3? D:f5 2.L:f5; 1.- Dd5!

1.Dh5! ZZ D:f5/Da6/Dd5/D:c3/Db5/Db4/Dc5/De5/D:b6/Da7/D:a8

2.D:f5/L:a6/Dd1+/L:c3/L:b5/c:b4/T:c5/f:e5/S:b6/b:a7/T:a8 (2 P.)

„In 4 Verführungen werden 3 Fortsetzungswechsel (darunter der auf 1.- D:f5 in 3 Phasen) gezeigt, wobei drei Verführungen an Selbstverstellungen scheitern. Elf dualfreie Varianten“ (HZ als Autor) „Beherrschung der sD, die sich dem Schlag kaum entziehen kann, wobei pikanterweise lediglich das offensichtliche Satzspiel 1.- D:f5+ 2.Dc2+ nicht zum Tragen kommt: äußerst gelungen.“ (PO) Ich bin eigentlich kein Freund solcher Abfangaufgaben, aber dieses Stück kann mich auch begeistern.

## Nr. 607 (R. Salokozki)

1.Lh4? (2.Dc8+ Le6#) D:h3/D:g4 2.Df7+/Dd5+; 1.- Tc1!

1.Lc7! (2.Dc8+ Le6#) D:h3/D:g4 2.Dd5+/Df7+ L:d5/L:f7# (2 P.)

Reziproker Fortsetzungswechsel der weißen Züge, allerdings mit orthodoxen Motiven erreicht. „Prima, und gar nicht leicht zu lösen.“ (MP) „Übersichtliches Bild, klare Varianten, saubere Konstruktion.“ (PO), kurz „gut inszeniert.“ (GJ)

## Nr. 608 (H. Böttger/M. Zucker/M. Schreckenbach)

1.Tc1? Kf4!

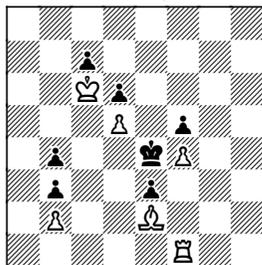
1.Tf3! Kd4 2.Th3 Ke4 3.Th4 Kd4 4.Th1 Ke4 5.Tf1 Kd4 6.Tc1 Ke4 7.Tc4 b:c4# (4 P.)

„Hübscher wTurm-Rundlauf mit Tempo-Schlenker nach h4.“ (MP) „A very clever path of the 'Turm'.“ (LV) „Das schwarze Spiel gibt nicht viel her, aber das weiße Spiel mit Tempomanöver und Rundlauf ist prima.“ (AB) „Löserfreundlich.“ (GJ) PH mit unbestimmten Assoziationen: „Irgendwie kommt mir das Schema bekannt vor. Der wT bis zum vorletz-

### zu 608:

#### M. Schreckenbach & M. Zucker

Sächsische Zeitung 1999, 2.e.E.



#7

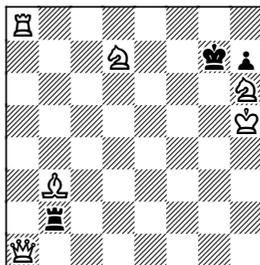
(6+7)

Lös. wie 608

### zu 609:

#### H. Böttger & K. Stibbe

Problem-Forum 5/2001, Nr. 22



s#10

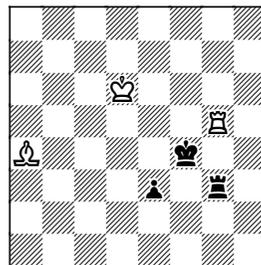
(6+3)

Lösung im nächsten Heft

### zu 610:

#### V. Zifp

Die Schwalbe, 10/1971



h#2

b) ♖h2 (3+3)

a) 1.Th3 Ld7 2.Tf3 Tg4#

b) 1.Tg1 Lc2 2.Tg4 Tf5#

ten Zug an f4 gebunden, verliert über den Umweg h4 ein Tempo. Vielleicht gab es schon einmal eine ähnliche Version?“ Einfach den Redakteur fragen, der weiß so etwas:

KF sandte abgedrucktes Vergleichsstück aus dem orthodoxen Bereich. Co-Autor MZ zur Entstehungsgeschichte: „Mit Michael Schreckenbach habe ich 1999 in der 'Sächsischen Zeitung' eine Gemeinschaftsarbeit veröffentlicht... Danach teilte mir Horst Böttger mit, daß er den Vorwurf ins Selbstmatt übertragen habe. Ich war davon zunächst nicht allzu begeistert und habe Michael Schreckenbach um seine Meinung befragt. Er war ... der Meinung, daß man diese Version durchaus veröffentlichen könne.“

Nun ist die Übertragung eines Schemas in eine andere Problemgattung durchaus legitim, aber hier handelt es sich meiner Meinung nach praktisch um die gleiche Aufgabe, so daß ich die 608 bei Kenntnis des orthodoxen Pendantes sicher nicht veröffentlicht hätte.

#### **Nr. 609 (H. Böttger & K. Stibbe)**

1.Td7 K~ 2.Td8+ Kg7 3.f8S Kh8 4.Sg6+ Kg7 5.Da7+ Tb7 6.Td7+ T:d7 7.Da1+ Td4 8.Lg5 h:g6# (4 P.)

Beim Schlüssel muß bereits für den 7. weißen Zug vorausgedacht werden: „Daß der Turm anzieht, ist klar. Aber d7 ist eine Überraschung und lange vorausgedacht.“ (WW) „Erst die Erkenntnis, daß der sT auf die 4. Reihe muß, führt zum Schlüssel.“ (HZ) „Unterwandlung, weiße Rückkehr und Lenkung des sT – gefällt mir ausgezeichnet.“ (AB)

Ich habe mich sehr darüber gefreut, Kurt Stibbes Namen über dem Diagramm zu lesen. SCHACH-Löser werden sich an seine regelmäßigen NL-Meldungen zu langzügen Selbstmattaufgaben bestimmt gut erinnern. Das Autorenduo scheint hier ein ergebnisreiches Schema gefunden zu haben, zumindest äußerlich erinnert die abgedruckte fast zeitgleich erschienene Vergleichsaufgabe stark an die 609. Mal sehen, was die Lösung sagt ...

#### **Nr. 610 (V. Zipf)**

1.Ta1 Te1 2.T1a3 Tb1#

1.Td2+ Kc5 2.Tb2 Te3# (2 P.)

„Zweimal sT-Tempozug und Mustermatt.“ (Autor) „Und das alles im Achtsteiner. Echt Spitzel!“ (MP) „Schwierige Suche nach einem schwarzen Tempozug.“ (PO) „Ein Jammer um die NL-Verhinderer Be6/Ba5, aber das wäre wohl ein Wunder gewesen. Es ist schon erstaunlich, daß es nur bei diesen beiden Kleinen geblieben ist.“ (-eb-) Beim Stöbern in der PDB fand ich beiliegendes Vergleichsstück, das zeigt, daß VZ die Thematik nunmehr auch schon seit 30 Jahren bearbeitet.

#### **Nr. 611 (G.M. Frantzov & V. Rallo)**

mit ♠f6 → f7!

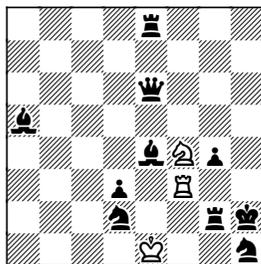
a) 1.Kb4 Kd6 2.Lb3 d3#; b) 1.Ld3 e4 2.Kd4 Lf2#; und auch 1.Lb5,6 Ke6 2.Lb6,5 d4#

c) 1.Ld5 La5 2.Sc4 d4#; d) 1.Lb5 d4 2.Kc4 L:f7# (2+1 P.)

„Schwarzer Läuferstern.“ (Autoren) „Netter Läuferstern, aber eins der Matts ist unrein.“ (HZ) „Nach der Lösung von a) und b) stellt sich Enttäuschung ein, weil das Konzept nicht durchgehalten wurde.“ (KF)

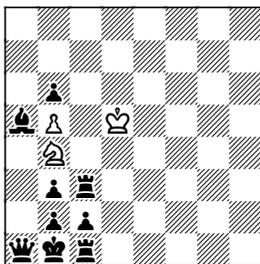
MP wünscht „keine Punkte für NL in angeblich computergeprüften Problemen.“ Ich kann ihn durchaus verstehen, bin aber der Meinung, daß auch die Mitteilung C+ nicht immer heißen muß, daß es absolut keine Inkorrektheiten mehr in diesen Aufgaben zu finden gibt, zuviel Unsicherheitsfaktoren spielen da noch eine Rolle (Prüfung evtl. mit einschränkenden Optionen, fehlerhafte Stellung bei der Prüfung, letzte Änderungen ohne vollständigen Neucheck usw.). Nicht zuletzt differenziert sich heute eigentlich nur noch durch solche Präzision bei der Lösungssuche auch die Rangliste eines Löserwettbewerbs wie in der harmonie.

**zu 612: R. Fedorowitsch  
& E. Sorokin**  
MAT, 10/1972



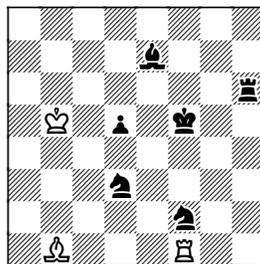
h#2 b) ♔g1 (3+10)  
a) 1.Tf2 Tg3 2.Tf3 Tg2  
b) 1.Tg3 Tf2 2.Tf3 Tg2#

**zu 612:**  
**Erich Bartel**  
Feladvanykedvelök Lapja, 1/1973



h#2 (3+9)  
1.Tc4 Sa2 2.Tb4 Sc3#

**zu 615:**  
**Toma Garai**  
Boletim da UBP, 1994/95, 1. P



h#3 2.1;1.1... (3+6)  
1.Td6 T:f2+ 2.Ke6 Tf8 3.Se5  
Lf5#; 1.Lh4 L:d3+ 2.Kg5 Lh7  
3.Sg4 Tf5#

Wie sehen die anderen Leser/Löser dieses Problem? Soll es weiter  
- die Mitteilung geben, welche Probleme computergeprüft wurden?  
- Zusatzpunkte für Inkorrektheiten in computergeprüft gemeldeten Problemen geben?  
Oder gibt es ganz andere Vorschläge zu einer sinnvollen Vorgehensweise?

#### **Nr. 612 (R. Salokozkij)**

a) 1.Td4 Tc5 2.Td5 Tc4#  
b) 1.Tb7 Sa8 2.Tc7 Sb6# (2 P)

„Schwarz-weißer Platzwechsel.“ (Autor) „Trotz großem Aufwand 2x minimalistischer Platztausch.“ (PO) „Könnte vielleicht eine Fundgrube für 'Ökonomisierungsexperten' werden?“ (GJ) Das Ringelspiel der Türme wurde auch vom Autor der 612 schon dargestellt, den Mechanismus der b)-Lösung müßte -eb- noch ganz gut kennen (siehe Vergleichsaufgaben, ist schon interessant, was man in der PDB so alles findet). Die Verbindung beider Platzwechsel scheint neu zu sein.

#### **Nr. 613 (R. Salokozkij)**

1.Sd2 Sc2+ 2.S:e4 Se3#; 1.Te8 S:b3+ 2.T:e4 Sa5#  
1.Sf6 Sf3+ 2.S:e4 Se5#; 1.Te6 S:b5+ 2.T:e4 Sd6# (2 P)

Viermal zieht das weiße Siers-Rössel ab, nachdem Schwarz im ersten Zug den Schlag des Batteriehinters ab vorbereitet hat. „Vierertreff auf e4 und 4fach verschiedene Rösselmatts. Sehr charmant!“ (PH) „Die schwarze Deckungsaufgabe nutzt Weiß durch ein halbes Springerrad aus. Macht trotz der inaktiven schwarzen Dame einen guten Eindruck.“ GJ. HZ fand noch etwas zu seiner speziellen h#-Thematik: „Viermal Antizielelement 'Schachgebot' durch Weiß. Überaus bemerkenswerte Häufung.“ Also ein „Grand mit Vierern“, aber auch für den Preisrichter?

#### **Nr. 614 (J. Kupper)**

a) 1.d4 Lb3+ 2.Kc3+ Lc2 3.Ld2 Tc7#  
b) 1.Le3 Tc7+ 2.Kd3+ Tc2 3.d4 Lh7# (3 P)

„Kreuzschach, weißer Funktionswechsel und Mustermatts – schön.“ (AB) „Ein sparsames und elegantes Stück.“ (GJ) Vielleicht deshalb auch nur sparsame Kommentare der anderen Löser: „Kreuzschachwürze.“ (MP) „Not usual.“ (LV)

**Nr. 615 (R. Salokozkij)**

1.T6b4 La7 2.Da6 Tc1 + 3.Kb5 Tc5#  
 1.Le6 Th8 2.Le5 Tc8 + 3.Kd6 Lc5# (3 P.)

Schwarze Zugauswahl, schwarze kritische Züge und Mustermatts durch Mattzüge auf das gleiche Feld. „Mittels Fernblocks werden die weißen Turmbahnen freigelegt.“ (GJ) „Gefällt mir gut.“ (AB) HZ hat die Lösung, „in der Weiß und Schwarz hintereinander ihren längsten Zug machen“, besonders gefallen. Für MP „das beste der Hilfsmatts aus Sambir.“ TL sandte noch ein Vergleichsstück von Toma Garai.

**Nr. 616 (A. Beine)**

a) 1.Kg3 Sf4 2.Kf2 Kc2 3.Ke1 Kc1 4.Te2 Sd3#  
 b) 1.Kh2 Sf5 2.Th4 Ke2 3.Kh1 K:f1 4.Th2 Sg3# (4 P.)

„Ein etwas eigenartiges Chamäleon-Echo-Idealmatt. In beiden Lösungen muß der schwarze König, der schon am rechten Rand steht, zum unteren Brettrand wandern. Aristokratisches Miniatur-Minimal.“ (Autor) „Ein schöner Fund: bekannte Bilder in luftiger Konstruktion.“ (PO) „Gefällig.“ (MP) „Hervorragend.“ (PH) HZ wurde gar zum Reimen animiert: „Nachwächter keine, Mattbilder reine und wenige Steine serviert uns A. Beine.“ Extra Punkte gibts aber dafür keine ...

**Nr. 617 (L. Vitale)**

1.Sb5 c:b5 2.Kg2 b6 3.Kf3 b7 4.Ke4 b8D 5.Kd5 c4 + 6.Kc6 Dc7# (4 P.)

„Nicht nur die längste, sondern auch die leichteste Aufgabe dieser Serie.“ (AB) „Einprägsames vom Experten für Königsmärsche.“ (PO) MP vermutet eine neue Themaidee: „Ist das ein zyklisch verschobener Excelsior, bei dem der 1. Zug (c4) zuletzt kommt?“ Zyklische Excelsiormärsche hat vermutlich noch niemand (bewußt) dargestellt, da die Idee relativ abwegig ist, aber witzig finde ich diese Interpretation durchaus. Noch etwas für das Poesiealbum: „Auf der großen Diagonale wandelt Luigi Vitale.“ Von wem dieser Reim kommt, dürfte leicht zu erraten sein (siehe oben).

**Nr. 618 (W. Rosolak)**

1.Dh8 (1.De6(wBe2)?) L:h2 2.Lc7 S:c7(sLf8)#  
 1.Lc8 (1.Lb7?) L:b5(sBb7) 2.Tc4 L:c4(sTa8)# (2 P.)

Zwei (allerdings unterschiedlich begründete) thematische Versuche. „Einmal vor- und einmal nachbereitender Schachschutz für den wKönig.“ (AB) „Nettes Spiel mit Schachschutz/Entfesselung, doch eine Strategie-Analogie sehe ich nicht. Außerdem ist der Th2 ein Schandfleck.“ (MP) „Aus Circes Jugendtagen.“ (-eb-)

**Nr. 619 (P. Heyl)**

a) 1.Kc3 Th6 2.Kb3 T:a6(sBa7) 3.K:a3(wBa2) T:a5#  
 b) 1.Kd3 Th8 2.L:h8(wTa1) Sc3 3.b:c3(wSg1) 0-0-0# (3 P.)

Der Autor wie gewohnt präzise: „Die beiden Lösungen sind nicht analog (wie in der Regel üblich), sondern völlig unterschiedlich. Zur Lösung nach b) ist anzumerken, daß der wTh1 und der wSb1 in der Ausgangsstellung gerade auf den falschen Startplätzen stehen (es wird eine kurze Rochade vorgetäuscht). Durch den Effekt der Circe-Transformation werden die beiden Figuren so umgesetzt, daß im Ergebnis die lange Rochade möglich ist.“ „Ein raffinierter Kniff mit 'Flügelwechsel' von wT & wS – man erwartet ja eher etwas mit 0-0.“ (PO) „Bellissimo.“ (LV) -eb- fands dagegen „nicht gerade überwältigend.“

**Nr. 620 (K. Wenda)**

Die Bedingung CIRCE fehlte leider unter dem Diagramm.

1.a1S+ G:a1(sSb8) 2.Tc1 + G:c1(sTh8) 3.G:g2(wGg8) G:g2(sGg1) 4.Th4 G:c3(sBc7)#  
 (4 P. auf Dauerkonto)

Wer dies trotzdem fand oder rechtzeitig die Korrekturanmerkung auf der harmonie-Homepage las, war begeistert: „Herrliche Lösung mit reziprokem Grashüpferschlag g8:g2, bei der es u.a. darum geht, dem Gg3 die 'Entzugsfelder' b8 und g1 zu blocken. Lösungsdauer: 1 h Orthopäden-Wartezimmer.“ (MP) „Weit vorausschauender Schlüssel, wG-Rückkehr, Verblockung des sGg3 auf g1 und b8 sowie Mustermatt.“ (AB)

### Nr. 621 (G. Jordan)

1.d1D 2.Dd6 3.Dh6 Ld6=  
 1.d1L 2.Lb3 3.Lg8 Sc7=  
 1.d1S 2.Sf2 3.Sh1 Tf2=  
 1.d1T 2.Td8 3.Tg8 De8= (3 P)

„Figurenzyklus und schwarze AUW.“ (Autor) „Löst sich fast von selbst.“ (AB) „... wenn man begriffen hat, daß jedes Schachgebot von Schwarz (und Weiß) eigentlich ein Selbstschach und daher unmöglich ist, d.h. Patt, sofern auch keine anderen Züge erlaubt sind.“ (WW) KF entging ein Teil des Inhalts, weil er die AUW vorschrittsmäßig (DTLS) niederschrieb: „Ein Cyclus wäre noch besser.“ MP und -eb- weisen darauf hin, daß die Aufgabe auch mit der Bedingung Ohneschach statt Vogtländerschach korrekt wäre. Die abgedruckte Vergleichsaufgabe zeigt, daß GJ sich schon einige Zeit mit diesen Vorwürfen beschäftigt, allerdings fehlt hier das Element 'Figurenzyklus'.

### Nr. 622 (G. Glaß)

1.f8D 2.Df2 dann 1.e1S 2.Sg2 3.h1L 4.Kh2 5.b:a1T(wSg1) 6.Ta8 K:a8= (4 P)

„Eine sehr schöne Aufgabe mit erstklassiger Ökonomie.“ (-eb-, der auch die Korrektheit mit Popeye bestätigt). Sonst leider keine Kommentare.

### Nr. 623 (F. Pachi)

a) 1.Kf5 2.Tf3 3.Ld4 4.Lg7 5.Se5 6.Kf6 T:f3#  
 b) 1.Ke5 2.Ld4 3.Tf3 4.Tf7 5.Sf5 6.Kf6 L:d4# (4 P)

„Sehr schöne Umgruppierungen.“ (KF) „Rangieren voll Glanz.“ (HZ) „Zwei schöne analoge Lösungen.“ (TL) „In absolut perfektem Gleichklang dargestellte Funktionswechsel von s+w L+T mit konsekutiver Entfesselung und einem Switchback zum Durchschleusen von L bzw. T. Klasse.“ (MP) „Klappe auf, Klappe zu mit Rückkehr des sK und Mattwechsel in sauberer Form.“ (-eb-) „Herrliche Analogie der Fesselungen/Entfesselungen.“ (PO) Kurzum „ein prachtvolles Jubiläumsgeschenk.“ (GJ)

### Nr. 624 (M. Walter)

1.Kd5 Ke5 2.Ke4 Kf4 3.Sg3+ Ke3 4.Kd3 Kf2 5.Se4 Sc2 6.Ke2+ Ke1 7.Kf1 Se3# (4 P)

„Ein nettes Puzzle.“ (MP) Die anderen Kommentare hatten im wesentlichen Erweiterungsmöglichkeiten der Diagrammstellung zum Inhalt: „Man kann hier auch Duplex fordern, aber das ist bei totaler Symmetrie wohl nicht besonders witzig.“ (-eb-) Etwas kreativer schon AB „Wer hat denn da die Zwillingbildung b) ♠h1 nach h8 mit der ausgezeichnet passenden Lösung 1.Ke5 Ke6 2.Sf7+ Kd5 3.Kd4 Kc5 4.Kc4 Sb3+ 5.Kb5 Kb6 6.Ka4 Sc5 7.Sd6 Ka5# (Echomatt) übersehen?“ Nun, der Redakteur war es nicht.

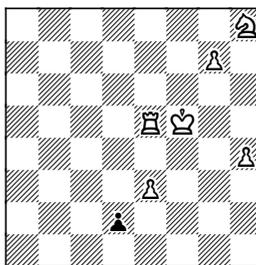
### Nr. 625 (G. Perrone)

1.Kd6 Ka2 2.d5 Ka1 3.Da4+ Kb1 4.Tg1 K:b2[sKe8] 5.Se5+ Kd8 6.Dc6 La3,b2 7.Lg5+ Lc1 8.Se6 L:g5[sLf8]# (4 P)

### zu 621:

#### G. Jordan

Problemkiste 1995, Nr. 3716



ser-h=3 (6+1)  
 Vogtländerschach, Ohneschlag

1.d1S 2.Sf2 3.Sh1 Ke4=  
 1.d1L 2.Lb3 3.Lg8 Sf7=  
 1.d1T 2.Td8 3.Tg8 Te8=  
 1.d1D 2.Dd6 3.Dh6 Te6=

Ohne Zweifel der schwerste Brocken dieser Urdruck-Parade, dies löste nur Michael Schreckenbach. Für mich ist an der 625 vor allem erstaunlich, daß man solche Aufgaben mit dieser hohen Zügezahl und dem starken Material korrekt bekommt.

**Nr. 626 (H. Zander & P. Löschl)**

1.Sf6 2.Se4 3.Sc5 4.S:b7 5.Sc5 6.S:d3(sSg8) 7.Sb2 8.S:d1(sTa8) 9.Sc3 (10. Lb2#) Ta7# (4 P)

Der Autoren Wunsch nach reichhaltigen Kommentaren hat sich erfüllt: „Eine kurzweilige Geschichte und bei *dem* Tip in 10 Minuten vom Blatt gelöst.“ (MP) „Die drei Bedingungen passen hier gut zusammen und bewirken einen reizvollen Lösungsablauf, den ich aufgrund des Hinweises im Vorspann leicht herausfand.“ (HZ) „Nach der Vorgabe war das Problem lösbar, ob auch ohne, ist ungewiß, denn die Häufung schwieriger Bedingungen macht die Sache unübersichtlich.“ (WW)

Mit Kommentaren zu den gelösten Aufgaben unterstützten mich diesmal Erich Bartel (-eb-), Arnold Beine (AB), Gunter Jordan (GJ), Klaus Funk (KF), Peter Heyl (PH), Tadeusz Lehmann (TL), Peter Oppitz (PO), Michael Pfannkuche (MP), Luigi Vitale (LV), Wolfgang Will (WW) und Helmut Zajic (HZ). Zwei von ihnen ließen sich sogar zu einem kurzen Fazit bewegen:

„Ein vielseitiges und zum Teil schwieriges Heft.“ (WW) „Hat wieder viel Spaß gemacht. Für mich die schönsten Stücke der Serie: 606 und 623.“ (PO) Danke für die Mitarbeit!

PH hat im Jahr 2000 ganz genau aufgepaßt: „Ihre Regel bei Hilfsmatts max. drei Aufgaben wurde bei R. Salokozkij im Heft 63 überschritten: Nr. 575, 612, 613, 615.“ Das ist korrekt, nehmen wir einmal an, der Autor hat aufgrund seiner inkorrekten 575 noch einen Bonusplatz für 2000 erhalten.

max. Punktzahl	Turnier 2001						Dauerkonto		
	h-61		h-62		2001		Alt	Neu	Aufstiege
	66	Pl.	69	Pl.	135	Pl.			
Bartel, Erich	2		27		29		125	154	2
Beine, Arnold	<b>66</b>	<b>1</b>	50		<b>116</b>	<b>6</b>	108	28	<b>2</b>
Fiedler, Frank	<b>66</b>	<b>1</b>	<b>65</b>	<b>3</b>	<b>131</b>	<b>2</b>	82	13	<b>4</b>
Funk, Klaus	30		36		66		50	116	5
Hadan, Hans	<b>62</b>	<b>4</b>	51		113		97	10	<b>6</b>
Heyl, Peter	54		49		103		61	164	
Jordan, Gunter	36		39		75		41	120	7
Lehmann, Tadeusz	50		50		100		29	129	3
Oppitz, Peter	-		42		42		NEU	46	
Pfannkuche, Michael	57		<b>60</b>	<b>5</b>	<b>117</b>	<b>5</b>	172	93	<b>8</b>
Schreckenbach, Michael	<b>66</b>	<b>1</b>	<b>69</b>	<b>1</b>	<b>135</b>	<b>1</b>	162	101	<b>4</b>
Vitale, Luigi	32		30		62		66	128	2
Walter, Martin	<b>62</b>	<b>4</b>	<b>65</b>	<b>3</b>	<b>127</b>	<b>3</b>	108	39	<b>2</b>
Will, Wolfgang	57		<b>68</b>	<b>2</b>	<b>125</b>	<b>4</b>	129	58	<b>6</b>
Zajic, Helmut	<b>62</b>	<b>4</b>	47		109		8	117	4

Ich bin Ihnen noch die Löserliste schuldig, hier ist sie zunächst mit den Punkten der vorigen beiden Lösungsbesprechungen. Heft 61 war wohl noch relativ leicht durchzulösen, in h-62 aber gab es dann einen eindeutigen Spitzenreiter mit Michael Schreckenschach, der nun auch den Löserwettbewerb 2001 mit der Maximalpunktzahl anführt. Neue Aufstiege sind auch zu registrieren, besonders bemerkenswert der 8. Aufstieg auf der 200-Punkte-Skala von Michael Pfannkuche. Ein spezieller Willkommensgruß geht an Peter Oppitz, der auch gleich eifrig kommentiert hat, da freut sich der Redakteur besonders.

Noch einmal kurz die Regeln für den Löserwettbewerb: Gegenstand sind alle in der harmonie abgedruckten Urdrucke eines Jahrgangs. Eine richtige Lösung wird wie folgt bewertet: 2 P. für eine zweizügige, 3 P. für eine dreizügige und 4 P. für mehrzügige Aufgaben, unabhängig von der Zahl der Lösungen. Für NL, Dual etc. gibt es Zusatzpunkte, aber maximal das Dreifache der normalen Punktzahl. Offensichtliche Schreibfehler werden von mir toleriert, nicht aber die lapidare Angabe von Sd3, wenn z.B. Sbd3 und Sed3 möglich sind.

Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Alle Punkte sowie evtl. Sonderpunkte werden addiert, der Punktbeste des Jahrgangs gewinnt den Wettbewerb. Weiterhin wird für jeden Löser ein Dauerkonto geführt, in dem alle 200 Punkte ein sogenannter 'Aufstieg' erreicht ist. Die Anzahl der Aufstiege hat aber keinen Einfluß auf die Rangfolge im Jahreslöserwettbewerb. Kommentare zum Inhalt der Aufgabe sind sehr erwünscht, haben aber auch keinen weiteren Einfluß auf die Punktbewertung.

## Bemerkungen und Berichtigungen

**h-64: Hilfsmatt-Preisbericht 1998:** Das zur 2. ehrenden Erwähnung im Text genannte Vergleichsstück ist beim Umbruch leider verlorengegangen, hier sei es nun in voller Schönheit abgedruckt.

**Nachdruck Widlert (S. 330):** Es fehlt die Bedingung **Madras!**

**Briefkasten: Cuppini (s#2, Kf3-Kh3):** Zu wenig Inhalt bei dem Aufwand; (h#6, Kf6-Kc2): Zu simpel.

**Grigorjan (h#5, Kd4-Ke8):** NL 1.Lf2+ Ke5 2.Lh4 Ke6 3.Ld8 Lc6 4# oder 1.Lh4 Ke5 2.Lg5 Ke6 3.Ld8 Lc6# u.a.; (h#6, Kh7-Ke2): NL 1.Kd3 Kg7 2.Ke2 Kf6 3.Kf1 Ke5 4.Sg6+ K:e4 5.De1 K:f3 6.Lg1 Lg2# oder 1.De1 Kh6 2.Lf2 Kg5 3.Td3 K:f4 4.Dc1+ K:e4 5.Kd1 K:d3 6.Le1 Lf3#.

**Lassahn (h#3, Kf1-Kg5):** Einvariantige Darstellung des Themas ist zu wenig; (h#3, Kc1-Kf4): Zugwiederholung Tc3/Ke5 stören.

**Löschl (s#9, Ka4-Kh8):** Dual 3.d6 Kg7 4.Le8 Kh8 5.De5+ Kg8 6.De6+ Kh8 7.Sa5 Kg7 8.Df7+ Kh8 9.Lb5 mit Varianten.

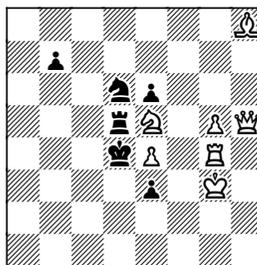
**Lozek (h#7, Ka2-Ka8):** Lösungen zu ähnlich.

**Paradsinski (s#8, Kc2-Kg1):** Dual 2.Dc6 d5 3.Ke1 d4 4.Tf2 d3 5.Td2 f5 6.De8 f4 7.De3+ f:e3 8.T:g2+, 3.- f5 4.Df3 d3 5.Td2 f4 usw., auch 2.Df3 f5 3.Te5 f:e5 4.Ke1 d4 5.Dd3 e4 6.Dc2 d3 7.Dd2 e3

zu 502:

**C.J. Feather**

Probleemblad 1993, 4. ehr. Erw.



h#2 2.1;1.1 (7+6)  
 1.S:e4+ T:e4+ 2.K:e4 Dg4#  
 1.T:e5 L:e5+ 2.K:e5 Dh8#

8.D:g2+. **Rallo** (h#2, Kb1-Kf3): Gleicher Mattzug stört. **Salokozkij** (h#2, Kb8-Kc6): Zu wenig Inhalt; (h#2, Ka4-Kd1): Thema? (h#4, Kh2-Kc1): Darstellung in einer Variante zu wenig. **Vitale** (h#6, Kf4-Kd4): Zu simpel; (h#7, Kh2-Kb7): Umwandlungsläufer stört hier. **Zander** (h#3, Ka1-Kd7): Gleiche weiße Züge stören.

Allgemein gilt: Aufgaben, die vor länger als zwei Jahren eingereicht wurden, stehen den Autoren wieder zur Verfügung.

## Problemschach im Internet

Udo Degener hat seine Schachseiten im Internet neu gestaltet und beträchtlich erweitert. Unter der nicht gerade sehr schachlich klingenden URL

<http://www.potsdam-babelsberg.de/>

gibt es aber viel schachlichen Inhalt unter 3 Rubriken: SCHACH / TROLL / PLAY-MATE. Play-Mate ist speziell für Zweizügerfreunde (Turnierberichte, Ausschreibungen, thematische Auszüge aus der Albrecht-Sammlung), bei Troll sind jetzt im Archiv alle bislang erschienenen Aufgaben enthalten. Unter Schach kann u.a. jeder mit Problem-Napping eine (wechselnde) Aufgabe auf seine Homepage entführen, dazu gibt es noch viele Links sowie Recherchen nach Problemschachbüchern zu finden.

Nicht nur rein problemschachlich orientiert ist die Internetseite des ungarischen IM Attila Schneider. Unter

<http://www.tar.hu/chessclinic/>

gibt es in Englisch, Deutsch und Ungarisch viel Inhalt rund um das Schachspiel, Datenbanken, Schachartikel, Schachprobleme und Studien, ein Studienkompositionsturnier u.a.

Schachfreund Vito Rallo aus Italien hat einiges Neues auf seinen Internetseiten zum Thema Problemschach im Angebot. Man findet dort nun u. a.:

Turnierentscheid SCACCO! 1998, H#2 - H#3, Richter A. Garofalo

(<http://www.geocities.com/Colosseum/Field/4530/problem.htm>)

BOLOGNA 2001 - ACCADEMIA SCACCHISTICA ITALIANA tt „Problemisti e Solutori“

(<http://www.geocities.com/Colosseum/Field/4530/newprob.htm>)

Einen Artikel von M.Parrinello: The cyclic Zilahi theme in H#2

(<http://www.geocities.com/Colosseum/Field/4530/news.htm>)

Eine ausführliche Sammlung zum Thema Retroprobleme fand ich beim Stöbern unter

<http://www.janko.at/Schach/>

Diese Seite enthält u.a. ausführliche Aufgabesammlungen aus diversen Quellen (Zeitschriften und Büchern), Themenbeschreibungen, diverse Register und ist sehr übersichtlich gestaltet.

Daß man in der PDB auch per Internet recherchieren kann, ist sicher bekannt, dennoch der Vollständigkeit halber hier noch einmal die entsprechende Adresse:

<http://www.softdecc.com/pdb/>

## Turnierausschreibung

*Thematurnier „Wenda-60“*

Anlässlich des 60. Geburtstags von Dr. Klaus Wenda am 13. 9. 2001 schreibt der Österreichische Schachbund ein internationales Kompositionsturnier aus.

Verlangt sind logische Drei- und Mehrzüger

a) mit einem oder mehreren Märchensteinen der Sorten Grashüpfer, Nachtreiter, Lion und Nonstop-Equihopper;

b) mit einer der folgenden Märchenbedingungen: Circe, Madrasi (auch Rex inclusive), Anticirce, Madrasi-Circe;

c) mit einer Kombination von a) und b).

Preisrichter ist Dr. Klaus Wenda. Es stehen Geld- und Buchpreise im Gesamtwert von mindestens 250 Euro zur Verfügung; dieser Betrag kann bei starker Beteiligung noch aufgestockt werden.

Die Probleme sind bis spätestens 30. 11. 2001 an den Turnierleiter

Helmut Zajic,  
A-1140 Wien,  
Parkgasse 5/5/2,

einzusenden. Der Preisbericht wird im Laufe des Jahres 2002 in Form eines Sonderdrucks veröffentlicht und allen Teilnehmern zugesandt.

## Verfrühter Silvesterschertz?

*Noch keine Klärung...*

Zu der im vorigen Heft wiedergegebenen Mitteilung über den grandiosen Erfolg des Stralsunder Schachsportlers Schoschies bei einer angeblichen Europameisterschaft im Problemschach erreichten mich diverse Hinweise und Meinungen, am ausführlichsten von Dominik Speer, dessen Inhalt ich hier zunächst kurz zusammenfassen möchte.

Zunächst sei festgehalten, daß alle die in den entsprechenden Artikeln der Ostsee-Zeitung erwähnten Großveranstaltungen im Problemschachlösen keinem harmonie-Leser bekannt sind, geschweige denn offiziellen Charakter tragen. Dies alleine besagt noch nicht allzuviel. In einer Meldung über die Erfolge des Schachfreundes Schoschies bei der 'Deutschen Bestenermittlung' 1993 wird allerdings folgendes Zitat verwendet:

„Beide lösten ebenso wie Boris Tummes aus Moers 96,5 Prozent der Aufgaben.“

(siehe [http://www.ostsee-zeitung.de/AnswerData/st/start\\_45061.html](http://www.ostsee-zeitung.de/AnswerData/st/start_45061.html))

Boris Tummes hat nach Auskunft von Dominik Speer nie an einer derartigen Veranstaltung teilgenommen und auch von Claus-Peter Schoschies noch nie gehört, womit eindeutig erwiesen ist, daß sich hier Dichtung und Wahrheit mehr als nur vermischen.

Ich habe inzwischen schon einmal mit Schachfreund Schoschies telefonieren können, ihm geht es z. Zt. aufgrund eines Verkehrsunfalls gesundheitlich nicht besonders gut. Nach seiner Aussage handelt es sich hier um einen Trupp Schachspieler, die gern Probleme lösen, aber mit den sogenannten 'Profis' nichts zu tun haben möchten oder davon abgeschreckt werden. Dieser Trupp trifft sich regelmäßig, löst dabei Schachprobleme (auch Partiestellungen) und stellt auch so eine Art Rangliste auf. In dieser ist Sch. relativ gut vertreten, er hat früher in der DDR viel in 'SCHACH' gelöst und kennt sich halbwegs mit Problemschach aus.

Ihm ist das alles etwas peinlich, da die Titel 'EM' usw. von den jeweiligen Zeitungsredakteuren dazugedichtet wurden.

Davon kann man halten, was man will, ich denke, daß nachstehendes Zitat von Dominik Speer am besten ausdrückt, was einem dazu so einfällt:

„Daß Redakteure, denen Schach oder gar Problemschach völlig fremd ist, zu ganz seltsamen Artikeln fähig sind, ist mir klar. Auf diverse Stillbüten in den Artikeln bin ich deshalb auch nicht eingegangen. In Münster sind wir da etwas verwöhnt, da die Artikel meist von Leuten geschrieben werden, die in einem Schachverein spielen. Allerdings stehen in den Artikeln einige Aussagen, die die Redakteure nicht erfunden haben können. Zum Beispiel die angebliche Teilnahme von Boris Tummes in Köln. Schoschies muß den Namen dazugedichtet haben (mit der korrekten Ortsangabe 'aus Moers'). Die anderen Namen in den diversen Artikeln sind mir unbekannt (bis auf Holzvoigt, der hat aber glaube ich einen anderen Vornamen als Horst, die Ortsangabe Krefeld ist aber wahrscheinlich korrekt).

Bei den Deutschen Meisterschaften im Lösen von Schachproblemen nehmen in der Regel immer die gleichen Leute teil. Neulinge sind leider, wenn überhaupt, immer nur sehr wenige dabei. Man kennt sich also. Die Existenz einer anderen uns unbekanntem Problemschach-Szene, sozusagen ein 'Paralleluniversum', halte ich für sehr unwahrscheinlich. Die Bezeichnung Profi muß ich mir, als einer der immer darum kämpfen muß bei der DM nicht Letzter zu werden, absprechen... Der Reduzierung auf einen 'Trupp Schachspieler' (der Ausdruck 'Trupp' stammt von mir, er mag vielleicht nicht ganz zutreffend sein [FR]) steht entgegen, daß in den Artikeln enorme Teilnehmerzahlen (bei der 'EM' 106 Teilnehmer!) genannt werden: 'Deutsche Bestenermittlung' in Köln: 63 Teilnehmer. Bei der richtigen Deutschen Meisterschaft: 20-25 höchstens 30 Teilnehmer (inkl. der ausländischen Löser).

Wie sollen solche Teilnehmerzahlen zustande kommen, wenn nirgends dafür geworben wird? Außerdem ist der Veranstaltungsort Kölner Maritim-Hotel wirklich zu nobel für eine solche Veranstaltung. Natürlich würde ich mir wünschen, daß auch die richtige DM einmal in einem solchen Rahmen stattfinden könnte...

Außerdem sind die beschriebenen Turnierbedingungen beinahe unmenschlich: 24-Stunden Problem-Schachmarathon in Dresden (27. Austragung!) Deutsche Bestenermittlung: 10 Stunden 35 Minuten 'EM': zweifacher Acht-Stunden-Marathon mit je 17 Aufgaben Bei der richtigen DM wie auch bei einer WM: 6 Runden, jeweils 3 Aufgaben der Kategorien #2, #3, #n (n>3), h#, s#, Studien = 18 Aufgaben insgesamt. Insgesamt geht das Turnier über 2 Tage, die Zeit für jede Runde ist unterschiedlich, die Gesamtzeit beträgt 360 Minuten = 6 Stunden. Das sind ja härtere Bedingungen als bei den „Profis“!

Das alles sollen Zeitungsredakteure erfunden haben? Das verlangt von den Redakteuren schon enorme Phantasie, Recherche in Veröffentlichungen über die richtigen Lösungsturniere, ein gewisses (Problem-)Schach-spezifisches Wissen und vor allen Dingen den Willen die Unwahrheit zu schreiben.

Insgesamt schon eine sehr seltsame Geschichte. Komponisten mußten sich schon immer mit Plagiatoren herumplagen und jetzt auch Löser? Eigentlich sollte man aus der ganzen Sache einen Artikel für die Harmonie oder die Schwalbe machen. Die Schwalbe ist ja eigentlich direkt betroffen, da sie ja der Veranstalter der 'richtigen' Deutschen Meisterschaft ist.“

Was hiermit geschehen ist. Leider hatte ich bisher noch keine Gelegenheit, Sch. persönlich zu treffen. Ich denke aber, dies so bald als möglich realisieren zu können und dieser, salopp gesagt, Komödie dann endlich ein Ende bereiten zu können.

## **In eigener Sache**

Mit diesem Heft erhalten alle Abonnenten ein harmonie-Sonderheft mit allen Preisberichten der heureka-Infomaltturniere 1992/93. Sven Trommler ist es zu verdanken, daß diese Turniere endlich ein fachgerechtes Urteil erfahren durften, mein bescheidener Beitrag dazu soll das technische Realisieren der Broschüren sein. Als Dankeschön für die rege Mitarbeit und Reaktion auf alles, was die harmonie in den letzten Jahren geboten hat, habe ich mich dazu entschlossen, Ihnen diese Preisberichte mitzusenden.

In diesem Heft beginnt außerdem die Seitennumerierung wieder bei 1, nach 5 Jahren Redaktion mit über 300 Seiten Problemschach denke ich, ist es wieder angebracht, einen neuen Band zu beginnen. Die Frage nach einem Inhaltsverzeichnis kann ich derzeit noch nicht positiv beantworten, für eventuelle Zusarbeiten seitens der Leserschaft wäre ich sehr dankbar.